



Nachhaltigkeit: Bildung und Engagement – Bildung als Schlüssel für nachhaltige Entwicklung stärken

*Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung
Beschluss vom 14. Dezember 2020*

Der Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung

- verweist darauf, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie das Risiko beinhalten, bestehende Ungleichheiten zu verstärken und neue zu schaffen. Entsprechend des SDG 10 ist es auch in der Corona-Pandemie Ziel der Bundesregierung, Ungleichheiten abzubauen, um die soziale Teilhabe gleichberechtigt für alle zu verbessern und den sozialen Zusammenhalt zu stärken; die Möglichkeiten zur Teilhabe an qualitativ hochwertiger Bildung und der Erwerb von Handlungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung sind entsprechend unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Alter weiter zu verbessern;
- hebt in diesem Zusammenhang die Bedeutung des Sustainable Development Goal (SDG) 4 (Hochwertige Bildung), insbesondere das Unterziel 4.7 (Bildung für nachhaltige Entwicklung - BNE) als Motor für das Erreichen aller SDGs und die Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie hervor; stellt heraus, dass damit im Bildungssystem stärker auch solche Fähigkeiten vermittelt werden können, die die Menschen befähigen, sich in Krisensituationen problemlösungsorientiert, verantwortungsbewusst und solidarisch im Sinne der Nachhaltigkeit verhalten zu können;
- merkt an, dass in Zeiten der Corona-Pandemie der Bereitstellung digitaler Bildungsangebote in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen wichtige Bedeutung zukommt; begrüßt daher, dass der Digitalpakt Schule zum Auf- und Ausbau digitaler Infrastrukturen an Schulen aufgestockt wurde, um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass alle Kinder und Jugendliche auch am Unterricht auf Distanz teilnehmen können;
- begrüßt ebenso das von Bundestag und Bundesrat im November 2020 verabschiedete Ganztagsfinanzierungsgesetz (GaFG), mit dem ein Sondervermögen errichtet wird, über das der Bund plant, bis zu 3,5 Milliarden Euro an Investitionsmitteln für den Ausbau der Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter bereit zu stellen;
- begrüßt das neue UNESCO-Programm für BNE „Education for Sustainable Development: Towards achieving the SDGs“ („ESD for 2030“) und betont die Notwendigkeit, BNE in allen Bildungsbereichen zu verankern und auszubauen, um alle Menschen zu befähigen, aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Welt mitzuwirken; fordert alle Ressorts auf, sich an der Umsetzung des UNESCO-Programms zu beteiligen sowie den Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung kontinuierlich umzusetzen und mit neuen Maßnahmen zu unterlegen; hält es für wichtig, die Planungen der Ressorts weiter aufeinander abzustimmen;
- würdigt das Engagement junger Menschen für eine nachhaltige, lebenswerte Gegenwart und Zukunft; bekräftigt das Ziel der Jugendstrategie der Bundesregierung, jugendgerechte Beteiligungsformate zu stärken und möglichst viele junge Menschen für eine aktive gesellschaftspolitische Teilhabe zu begeistern und zu befähigen, denn ge-

rade in Zeiten von globalen Unsicherheiten und Krisen sind gesellschaftlicher Zusammenhalt und die gemeinsame Gestaltung der Zukunft entscheidend;

- betont die wichtige Rolle zivilgesellschaftlichen Engagements für BNE gerade im non-formalen Bildungsbereich, das durch längerfristige Strukturen und Transfermöglichkeiten gestärkt werden sollte;
- erachtet die Verknüpfung von nachhaltigkeitsorientierter Forschung mit der Lehre als wesentlich und schließt sich den Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz „für eine Kultur der Nachhaltigkeit an Hochschulen“ an; bittet die Initiative „Nachhaltigkeit in der Wissenschaft – Sustainability in Science Initiative“ (SISI) fortzusetzen und weiterzuentwickeln; hebt exemplarisch die Aktivitäten des Wissenschaftlichen Beirats für Globale Umweltveränderungen und der Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030 zur Kommunikation von Nachhaltigkeitsfragen hervor;
- bekräftigt, dass der partizipative Multi-Akteurs-Prozess der Bundesregierung zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans BNE im Rahmen des neuen UNESCO-Programms fortgeführt wird; ruft die Mitglieder der Nationalen Plattform auf, weitere Maßnahmen zur Stärkung einer Resilienz fördernden Bildung gerade in diesen Krisenzeiten zu fördern und den bundesweiten Transfer zu unterstützen;
- betont die Notwendigkeit, Digitalisierung und Nachhaltigkeit zukünftig zusammenzudenken und begrüßt, dass die AG BNE und Digitalisierung der Nationalen Plattform BNE ihre Arbeit aufgenommen hat;
- anerkennt die wichtigen Beiträge der Länder bei der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans und hebt hervor, dass die weitere strukturelle Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung nur gelingt, wenn die gesamte Bildungsadministration dies als wichtige Aufgabe betrachtet. Schulen kommt dabei als maßgeblichen Institutionen für formale Bildung zentrale Bedeutung zu;
- hält es für entscheidend, dass ein ganzheitliches Verständnis einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (inhaltlich, didaktisch und die Lernumgebung inklusive digitaler Lernsettings mit einbeziehend) stärker in der Aus- und Weiterbildung des Bildungspersonals verankert wird;
- sieht es als wichtig an, noch stärker junge Menschen anzusprechen und entsprechende Voraussetzungen für deren Beteiligung zu schaffen, beispielsweise für junge Menschen in Ausbildung oder junge Menschen mit einer Beeinträchtigung im Sinne der VN-Behindertenrechtskonvention. Er bittet die Nationale Plattform BNE, dieses Anliegen durch eine entsprechende Erklärung „Freiräume zur Stärkung von Engagement Junger Menschen“ zu fördern;
- unterstreicht die Relevanz eines gegenseitigen, internationalen Austausches und Lernens insbesondere für junge Menschen, etwa über internationale Freiwilligendienste, Jugendaustausch und Schulpartnerschaften;
- betont die besondere Bedeutung der beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) an der Schnittstelle zwischen Bildung, Arbeit und Beruf. BBNE hat besonderes Potenzial, um die Prinzipien von Nachhaltigkeit auf das berufliche Handeln anzuwenden und Impulse für eine nachhaltigkeitsorientierte Gestaltung der Transformationen in Wirtschaft und Gesellschaft zu geben. Die strukturelle Integration von BNE in der beruflichen Bildung über Ordnungsmittel und Prüfungen ist besonders bedeutsam, und Curricula und Ausbildung von Bildungspersonal sind weiter zu fördern; hebt

exemplarisch den Beitrag zum Transfer zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt hervor, der mit der Förderung von BBNE weiter unterstützt werden sollte;

- strebt die Verabschiedung einer ambitionierten „Berlin Declaration“ im Rahmen der UNESCO-Auftaktkonferenz „Education for achieving the SDGs“ im Mai 2021 in Berlin an; verweist darauf, dass Deutschland unter anderem während der EU-Ratspräsidentschaft zur Umsetzung des UNESCO-Programms „ESD for 2030“ auf europäischer Ebene beitragen wird;
- begrüßt die fortgesetzte Kooperation mit den Ländern im Rahmen des Schulprogramms des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zum Themenschwerpunkt globale Entwicklung;
- betont die Bedeutung von lokalen Bildungslandschaften und unterstützt den Deutschen Städtetag, den Rat der Gemeinden und Regionen Europas sowie die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, dass mehr Kommunen BNE im Rahmen ihrer lokalen Nachhaltigkeitsstrategien aufgreifen und zukünftig durch das BNE-Kompetenzzentrum auch bei der Verankerung von BNE unterstützt werden;
- unterstreicht mit Blick auf die Vorbildwirkung des Bundes die Notwendigkeit, BNE auch auf allen Ebenen der Bundesverwaltung zu etablieren; begrüßt die Einrichtung der neuen Geschäftsstelle für Nachhaltigkeitsbildung bei der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung (BAköV) und unterstreicht die Bedeutung der Entwicklung eines bedarfsgerechten Portfolios von Fortbildungen für Ressorts und Bundesbehörden, insbesondere mit Blick auf die Zielsetzung der Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln und dem Erreichen einer klimaneutralen Verwaltung bis 2030. Die BAKöV sollte dabei die spezifischen Bedürfnisse von Führungskräften, Mitarbeitern sowie besonderen Zielgruppen, z.B. Umweltmanager/ -beauftragte, aufgreifen, und in Ergänzung zu bereits bestehenden Fortbildungen ggfs. neue Formate und praxisnahe Konzepte erproben.